

Hätten Sie's gewusst?



Geschafft: In den vergangenen vier Wochen hat die Redaktion nach besonderen Treppen gesucht. Ganz ehrlich: Einfach war das diesjährige Rätsel nicht. Auch die letzte Folge hat's in sich: Gesucht wird eine Treppe, die zur Empore einer Kirche führt. In welcher Stadt steht sie? Ein kleiner Tipp: Das Gotteshaus befindet sich nördlich am Ortsausgang auf einer Anhöhe, am Rande einer Hochtrasse über dem Lech. Notieren Sie sich die Lösung. Mit mindestens fünf richtig beantworteten Fragen können Sie am Rätsel teilnehmen. Schicken Sie Ihre Lösungen an gewinnspiel.land@augsbu-rger-allgemeine.de oder gewinnspiel@schwabmuenchner-allgemeine.de. Unter allen Einsendern werden 30 attraktive Preise verlost. Wer eine Folge des Rätsels verpasst hat: In den kommenden Tagen zeigt die Redaktion nochmals sämtliche Treppen in einer Übersicht. Foto: Marcus Merk

Vox Corona begeistert



Mit Liedern von überwiegend amerikanischen Komponisten der Gegenwart versetzte Vox Corona das Publikum in der Kirche Zur Göttlichen Vorsehung in weihnachtliche Stimmung. Das Weihnachtswiegenlied („Christmas Lullaby“) des Engländers John Rutter wurde in deutscher Sprache gesungen. Das Rhythmusgefühl fordernde Synkopen schaffte der Chor nicht nur bei „Only a Silent Night“. Sehr gut gelang es Chorleiter Carl-Christian Kuchler, den Chor in die entsprechende Dynamik zu lenken. Die Pianistin Stephanie Knauer bereicherte die Darbietungen des Chors solistisch mit „Little Drummer Boy“ und „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Gekonnt moderierte Sängervorstand Albrecht Wild die einzelnen Musikstücke mit einigen Erläuterungen. Am Ende forderte Carl-Christian Kuchler die Zuhörer dirigierend auf, zusammen mit dem Chor das Lied „Tochter Zion“ zu singen. Text: Irene Henkel/Foto: David Scharrer

Das sieht sich ein Kinobetreiber im Fernsehen an

Für welche Filme schaltet eigentlich ein Profi an Weihnachten seinen Fernseher ein? Und welche Klassiker oder Geheimtipps lohnen sich wirklich? Eine Übersicht.

Von Jana Tallevi

Landkreis Augsburg Weihnachtszeit – das ist auch die Zeit, einmal völlig entspannt vor dem Fernsehgerät hängen zu bleiben. Oft schauen wir dann Filme, die uns den Rest des Jahres viel zu kitschig, zu brutal oder zu aufregend sind. Aber gibt es über Sissi, der kleine Lord und Dirty Harry hinaus noch andere typische Weihnachtsfilme, die sich auch lohnen? Wir haben bei einem nachgefragt, der sich auskennt, den Kinobetreiber Alexander Rusch. Unter anderem in Meitingen, Königsbrunn und Aichach betreibt das Familienunternehmen Cineplex-Kinos.

Und die Antwort ist: „Eigentlich

sehe ich seit Jahren gar kein normales Fernsehen mehr, höchstens Streaming-Dienste oder in Mediatheken“, sagt Alexander Rusch. Das hat vor allem einen Grund: Die Familie ist noch jung, Zeit vor dem Gerät bleibt am Abend kaum. „Das wird sich vielleicht in ein paar Jahren ändern“, blickt Alexander Rusch voraus. Und erinnert sich gleich, welchen Film er noch vor ein paar Jahren sehr gerne regelmäßig gesehen hat, nämlich den Klassiker „Kevin allein zu Haus“. Dennoch hat Rusch ein Gefühl für Filme, die an Weihnachten gut laufen. „Wir haben in vielen unserer Kinos etabliert, vor Weihnachten die ‚Herr der Ringe‘-Filme zu zeigen, genauso wie ‚Harry Potter‘, sagt er. Im nächsten Jahr könnte

„Avatar“ hinzukommen. „Dieses Konzept funktioniert.“

Doch nicht nur Kinobetreiber kennen sich mit Filmen aus. Unser Redaktionsmitglied Gerald Lindner ist unser Spezialist für alle Themen rund um Kultur, von Theater über Musik hin zu Filmen. Er empfiehlt in diesem Jahr vor allem auf DVD oder anderswo erhältliche Filme wie die Shakespeare-Verfilmung „Love's labours lost – Verlorene Liebesmüh“ von und mit Kenneth Branagh. Der Regisseur und Schauspieler verlegt die Geschichte in die Zeit des Zweiten Weltkriegs und macht daraus ein überaus romantisches und komisches Musical mit Fred-Astaire-Songs und Zitaten berühmter Filmszenen.

Nach langer Zeit sieht er sich auch wieder die Verfilmung von Richard Rodgers/Oscar Hammersteins Musical „Carousel“ an. „Eines der traurigsten Stücke, aber wundervolle Musik, auch für Fußballer mit ‚You'll never walk alone‘“ findet Gerald Lindner. Auch sehenswert aus seiner Sicht: „Beautiful thing“ – „Die erste Liebe“ die Liebesgeschichte zweier Jugendlicher ohne das übliche schwule Rumgeheule, dafür mit der lebensfrohen Musik von ‚The Mamas and the Papas‘.“

Und Weihnachten unverzichtbar ist für ihn zudem „Meet me in St. Louis – Heimweh nach St. Louis“ mit Judy Garland, eines der großen Hollywood-Musicals. „Unglaublich anrührend, wenn die kleine Schwester ihre ganze Schneemannfamilie zerstört, als sie erfährt, dass die Familie umziehen soll.“ Der Film habe Musicalgeschichte geschrieben mit Songs wie „Have yourself a merry little Christmas“, „The Boy next door“ und „The Trolley Song“.

„Manche mögens heiß“ und „Die Zeugin der Anklage“ stehen ebenfalls ganz oben auf der Liste unseres Kulturredakteurs: Ersteres sei eine der besten Filmkomödien aller Zeiten mit dem allzu gut bekannten Witz „Daphne, du führst schon wieder“ im einen Fall und das Schauspielduell Marlene Dietrich und Charles Laughton/Elsa Lanchester andererseits im wohl berühmtesten Gerichtsfilm aller Zeiten. Wer bis jetzt nicht genug hat: „Der Hofnar“ mit Danny Kaye sind ein guter Tipp, ebenso die anarchische Weihnachtserzäh-

lung „Das Leben des Brian“. Und was die Autorin selbst an Weihnachten sieht? „Dr. Schiwago“, das Filmepos hat auch nach vielen Wiederholungen viel zu bieten, von Historie über Herzesleid bis zu dem Gefühl, zum Glück im War-

men zu sitzen und nicht in der russischen Winterkälte. Auch immer wieder schön: Wiederholungen von „Don Camillo“, die Filme von Stan Laurel und Oliver Hardy sowie, unverzichtbar für die gesamte Familie am 23. Dezember: „A

Christmas Carol – Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte“ in der Disney-Version. Allerdings gilt auch hier: Ohne Mediatheken oder Streaming-Abos sind die Klassiker nicht mehr jedes Jahr im Fernsehprogramm verfügbar.



Alexander Rusch ist Geschäftsführer der Kino-Gruppe Rusch. Er verrät seine Filmtipps zu Weihnachten. Foto: Evelin Grauer



Ein Klassiker zu Weihnachten: Der kleine Lord. Doch es gibt noch mehr Tipps für sehenswerte Filme. Foto: Sat.1

Jetzt beim großen Inventurverkauf sparen

Singold-Möbel bietet fantastische Rabatte auf Möbel und Küchen

Jengen. Die Einrichtungsexperten von Singold-Möbel laden zum riesigen Inventurverkauf ein. Ab sofort können sich die Kunden über sensationelle Vorteile beim Kauf von Möbeln und Küchen freuen. Das darf sich niemand entgehen lassen.

Ausstellungsstücke bis zu 69% günstiger

Jetzt lohnt es sich schnell zu sein! Denn ab sofort erhalten Sie nur noch bis zum 13. Januar 2024 bis zu 69 Prozent Preisnachlass auf alle Ausstellungsstücke und Teppiche. Doch das ist noch nicht alles, denn wer bei dem Angebot nicht fündig wird, kann sich auf 35 Prozent Inventur-Rabatt auf Möbel-Neubestellungen freuen.

Möglich wurde dies durch geschicktes Verhandeln mit den Herstellern. „Wir freuen uns, dass wir unseren Kunden solche sensationellen Preise anbieten können“, betont Johann Tronsberg. „Um den Einkauf perfekt zu machen, übernehmen

wir obendrein die Entsorgung der alten Polstergarnitur für unsere Kunden kostenlos.“, fügt der Geschäftsführer hinzu. „Die Gelegenheit für den Möbelkauf war noch nie so günstig.“

Jede geplante Küche zum 1/2 Preis

Alle, die auf der Suche nach einer neuen Küche sind, profitieren von einem ganz besonderen Angebot. Auf alle frei geplanten Küchen gibt es einen Inventur-Rabatt von 50 Prozent. In jeder Abteilung erwarten die Kunden Möbel und Küchen zu unschlagbaren Hersteller-Direktpreisen. Jetzt lohnt es sich schnell zu sein. Also am besten direkt zu Singold-Möbel.



Bei Singold-Möbel können die Kunden beim großen Inventurverkauf jetzt richtig sparen.

SINGOLD MÖBEL
Immer der günstigste Preis!

SINGOLD-MÖBEL GmbH

Alleestraße 1 • 86860 Jengen • Tel. 08241/96133-0
www.singold-moebel.de • info@singold-moebel.de

Mo.–Fr. 9.00–18.30 Uhr, Sa. 9.30–17.00 Uhr